

Abend, Morgen

### **SPÖ macht Druck auf Unterberger "Als Nehmer und Faschisten diskreditieren"**

Wien - Die Wiener Zeitung steht im Eigentum des Bundes, damit ist Bundeskanzler Alfred Gusenbauer gewissermaßen der Chef von Chefredakteur Andreas Unterberger. Der frühere Presse - Chefredakteur wurde noch unter Bundeskanzler Wolfgang Schüssel als redaktioneller Leiter des offiziellen Organs der Republik engagiert - mit einem gut dotierten Vertrag bis 2010. In der SPÖ ist der konservative Unterberger höchst umstritten, Teile der Partei fordern offen seine Ablöse. Sein Dienstvertrag wurde mittlerweile dem Magazin News zugespielt.

Am Mittwoch ritt Sozialminister Erwin Buchinger gegen Unterberger aus. Anlass war eine Kolumne, in der angeblich die Abschaffung des Wahlrechts der älteren Generation gefordert wird. Für Buchinger trägt Unterberger dafür die "volle Verantwortung". Es ist "nicht hinnehmbar, dass im offiziellen Organ der Republik Österreich das Wahlrecht einzelner Gruppen in Frage gestellt wird". Der Sozialminister forderte deshalb zumindest eine "deutliche Entschuldigung" von Unterberger.

Vergangene Woche hatte die Sozialistische Jugend Unterbergers Ablöse gefordert. Die SPÖ hat angekündigt, die Prozesskosten für den Verein Gedenkdienst übernehmen zu wollen, der von Unterberger geklagt wird. Streitpunkt war ein Kommentar von Herbert Schaller, Anwalt des Holocaust-Leugners David Irving.

Unterberger zeigte sich am Mittwoch "fassungslos" über die Veröffentlichung seines Vertrags in News. "Ich prüfe eine Strafanzeige wegen Datenschutzverletzung." Ob Gusenbauer Unterberger loswerden wolle? "Das ist eine spekulative Vermutung. Gusenbauer hat das aber weder direkt noch indirekt signalisiert." Verärgert zeigt sich Unterberger über das laufende "Mobbing" gegen seine Person. "Man will mich als Nehmer und Faschisten diskreditieren." (APA, red)